



Die Qual der Wahl? Entscheidungsoptionen und Verantwortung

Worum geht es?

Das eigene Leben selbstbestimmt zu gestalten, ist für jeden Menschen erstrebenswert. Um allen Mitgliedern unserer Gesellschaft die hierfür notwendigen Entscheidungsspielräume zu bieten und die Barrieren zu beseitigen, die gerade auch Menschen mit Behinderungen an einem selbstbestimmten Leben hindern, muss jede/r Einzelne umdenken.

Treppen können Menschen ebenso an einer gleichberechtigten Teilhabe hindern wie Einstellungen und Vorbehalte. Für ein selbstbestimmtes Leben ist es wichtig, Entscheidungen treffen zu können. Insofern grenzt sich der Begriff vom unabhängigen oder selbstständigen Leben ab. Ein Mensch kann in seiner Selbstständigkeit stark eingeschränkt sein, aber über ein hohes Maß an Selbstbestimmung verfügen. Selbstbestimmt leben bedeutet, „mit der notwendigen Unterstützung das Leben zu führen, das man führen möchte, wobei es ganz zentral ist, dass man Wahlmöglichkeiten hat – unabhängig von Art und Ausmaß einer Beeinträchtigung“, so Dr. Swantje Köbsell vom Fachgebiet Behindertenpädagogik/Inklusive Pädagogik an der Universität Bremen. Bereits in der Präambel des Übereinkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, kurz UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK), wird betont, „wie wichtig die individuelle Autonomie und Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen ist, einschließlich der Freiheit, eigene Entscheidungen zu treffen [...]“ (Quelle: Schattenübersetzung der UN-BRK).

Warum sollte das Thema vermittelt werden?

In der UN-BRK wird Behinderung aus einer menschenrechtlichen Perspektive betrachtet. Mit dieser Orientierung an den Menschenrechten geht auch eine Aufwertung behinderten Lebens als eine Bereicherung für die Gesellschaft einher. Für Menschen mit Behinderung ist die UN-BRK ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu mehr Selbstbestimmung und zur Vision einer inklusiven Gesellschaft. Inklusion und Selbstbestimmung sind Konzepte, die alle Menschen betreffen. Jede Schülerin und jeder Schüler sollte diese Konzepte schon zu Beginn der Schullaufbahn kennenlernen, weil sie grundlegend sind, um eine gleichberechtigte gesell-

schaftliche Teilhabe und ein Miteinander in allen Bereichen zu erzielen.

Wie wird dies vermittelt?

Die Jugendlichen lernen, dass Selbstbestimmung Handlungsspielräume eröffnet und gleichzeitig eigenverantwortliches Handeln fördert. Sie nähern sich dem Konzept durch die Reflexion des Begriffs und dessen Bedeutung für jede und jeden Einzelnen. Im Fokus stehen Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen selbstbestimmten Handelns sowie nach dem gesamtgesellschaftlichen und individuellen Beitrag, damit selbstbestimmtes Leben für jeden Einzelnen möglich wird. In diesem Zusammenhang werden strukturelle Rahmenbedingungen thematisiert und Methoden der gegenseitigen Unterstützung im Klassenverband für das Gelingen des inklusiven Unterrichts eingeführt.



WAS IST DAS LERNZIEL?

Die Schülerinnen und Schüler begreifen, ...

- dass zum selbstbestimmten Leben die Voraussetzungen für Wahlmöglichkeiten durch strukturelle Rahmenbedingungen gegeben sein müssen,
- dass eine aufgeschlossene Haltung der gesamten Gesellschaft zu Vielfalt und Inklusion Grundvoraussetzung ist,
- wie wichtig es für gelebte Inklusion ist, dass jedes Mitglied der Gesellschaft bereit ist, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen.

Selbst? Bestimmt!

„Verpflichtungen, Sachzwänge, Stress: Haben Sie manchmal auch das Gefühl, über Ihr Leben nicht wirklich selbst bestimmen zu können?“

Persönlichkeitstest aus der Brigitte



Die Presse achtet „das Privatleben, die Intimsphäre und das Recht auf informationelle Selbstbestimmung des Menschen“.

Pressekodex

„Medienkompetenz befähigt Kinder und Jugendliche dazu, Medien ihrem Alter entsprechend selbstbestimmt, verantwortungsbewusst, kritisch und kreativ zu nutzen. Medienkompetenz heißt, Angebote bewerten und die Konsequenzen von Medienkonsum einschätzen zu können.“

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

„Ich kann vollkommen unselbstständig und in hohem Maße von der Hilfe oder Assistenz durch andere Menschen abhängig sein und trotzdem ein selbstbestimmtes Leben führen. Entscheidend ist nicht der Grad der jeweiligen Beeinträchtigung, mit der ein Mensch lebt, sondern das Ausmaß der Kontrolle, die sie oder er über das eigene Leben hat.“

Dr. Sigrid Arnade, Geschäftsführerin der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e. V.



Selbst? Bestimmt!

Aufgabe 1

Arbeiten Sie aus den angeführten Zitaten der vorherigen Seite zentrale Begriffe heraus, die beschreiben, was Selbstbestimmung (Autonomie) bedeutet!



Aufgabe 2

Versuchen Sie gemeinsam mit einer Mitschülerin oder einem Mitschüler zu definieren, was Selbstbestimmung ist und welche Bereiche sie umfasst.

Aufgabe 3

„Wir haben durch unsere Freiheit nicht das Recht, die Rechte anderer einzuschränken.“

Erläutern Sie auf einem Extrablatt die vorliegende These, indem Sie anhand von Beispielen verdeutlichen, was damit gemeint ist!

Aufgabe 4

Ändert sich hinsichtlich der Selbstbestimmung etwas, wenn man volljährig wird? Stellen Sie anhand von Beispielen auf einem Extrablatt stichwortartig den Unterschied zwischen Selbstbestimmung vor und während der Volljährigkeit dar!

Didaktische
Anregungen
für den
Unterricht

„Kann ich machen, was ich will?“

Einleitend bietet es sich an, den Satz **„Ich kann machen, was ich will!“** an die Tafel, Pinnwand oder an das Whiteboard zu schreiben und Ihre Schülerinnen und Schüler reflektieren zu lassen: Stimmt das? Wo trifft das zu? Wo und warum nicht? Zunächst können die Schülerinnen und Schüler sich den Fragen in Einzel- oder Kleingruppenarbeit nähern, sie können Schlagworte aufschreiben oder zeichnen. Anschließend wird zusammengetragen und diskutiert. Sortieren Sie die gesammelten Begriffe nach den Kategorien „fremdbestimmt“ und „selbstbestimmt“ und besprechen Sie diese beiden Begriffe. Hieraus kann im nächsten Schritt in kleinen Gruppen oder gemeinsam eine Definition von Selbstbestimmung entwickelt werden. Von diesem Punkt aus können Sie gut zu den Inhalten der Arbeitsvorlagen überleiten.

Methodische Anregungen zum Einsatz der Arbeitsvorlage

Aufgabe 1:

Was heißt „selbstbestimmt“?

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabe, anhand von Zitaten unterschiedliche Aspekte selbstbestimmten Lebens aufzuführen. Dafür können sie auch aus der einführenden Diskussion und dem Fundus an der Tafel schöpfen.

→ **Vielfalt der Methoden:** Zum besseren Verständnis der einzelnen Aspekte selbstbestimmten Lebens eignet sich die Visualisierung durch Piktogramme oder auch das Zeichnen konkreter Beispielsituationen, die einmal fremd- und einmal selbstbestimmt ablaufen. Eine weitere Möglichkeit ist die Vertonung. Szenen der Selbst- und Fremdbestimmung können gespielt und aufgenommen werden, um so auf kreative Weise eine Antwort auf die Frage „Wie hört sich Selbstbestimmung an?“ zu erarbeiten. Auch Interviews in der Klasse oder die Erstellung einer Klangcollage eignen sich, um die Frage zu bearbeiten. Allen Schülerinnen und Schülern, die Lernstoff bevorzugt über den akustischen Kanal aufnehmen, sowie Schülerinnen und Schülern mit Sehbeeinträchtigung bietet eine Vertonung eine gute Möglichkeit, den Lernstoff zu erfassen und zu Hause zu wiederholen.

→ **Gegenseitige Unterstützung:** Die Schülerinnen und Schüler können sich die gesammelten Aspekte gegenseitig in einfachen Worten oder mithilfe ihrer Visualisierung oder Vertonung erklären. So wird ein Austausch der unterschiedlichen Konzepte selbstbestimmten Lebens erreicht und die Jugendlichen erhalten ein umfassendes Bild des Begriffs.

Erweiterung zu Aufgabe 1: Unterstützung im Klassenverband

Um allen Menschen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, wurde das Konzept der selbstbestimmten persönlichen Assistenz im Gegensatz zur fremdbestimmten Hilfe entwickelt. Persönliche Assistenz bedeutet, dass diejenigen, die Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben benötigen, entscheiden können: Von wem, wann, wo, in welchem Umfang und in welcher Art und Weise möchte ich Unterstützung in Anspruch nehmen? Zur Gestaltung eines wertschätzenden gemeinsamen Unterrichts kann es sehr hilfreich sein, das Konzept der persönlichen Assistenz in abgewandelter Form in Ihrer Klasse bzw. in Ihrem Unterricht einzuführen. Zunächst ist es wichtig, sich mit dem Konzept vertraut zu machen, den Unterschied zwischen persönlicher Assistenz und fremdbestimmter Hilfe zu verstehen und zu erkennen, welche Bedeutung es für ein selbstbestimmtes Leben hat. Verdeutlichen Sie die Unterscheidung der Konzepte gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern anhand von Beispielen. ▶

Definition Persönliche Assistenz

Die Selbstbestimmt-Leben-Bewegung in Deutschland hat sich dafür stark gemacht, das Konzept „Persönliche Assistenz“ und das „Arbeitgebermodell“ zu etablieren. Das heißt: Menschen, die auf Assistenz angewiesen sind, suchen sich ihre Assistentinnen und Assistenten selbst aus und beschäftigen sie als Arbeitgeberin oder Arbeitgeber. Damit verfügen sie über die Personal-, Weisungs-, Zeit-, Orts- und Finanzkompetenz und realisieren ein Höchstmaß an Selbstbestimmung.

→ **Gegenseitige Unterstützung:** Im Rahmen eines handlungsorientierten Lernens wird die Selbstbestimmung in der Schule beleuchtet: Wo ist mehr Selbstbestimmung möglich? Wobei wünschen sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse Unterstützung? Wie kann organisiert werden, dass alle die gewünschte Unterstützung und keine unerwünschte Hilfe bekommen? Auch das Thema der Dankbarkeit sollte besprochen werden: Wie gelingt es, ein Klima zu schaffen, bei dem die Schülerinnen und Schüler die Unterstützung anderer in Anspruch nehmen können, ohne dass von ihnen erwartet wird, sich ständig zu bedanken? Zur Entwicklung einer klasseninternen Unterstützungskultur können Wünsche sowie Ansätze zu deren Erfüllung gemeinsam an einem „Wünscheboard“ gesammelt werden. Eine „Wünschebox“ kann als Alternative für (anonyme) Wünsche dienen.

Wichtig

Es geht darum, die strukturellen Veränderungen, die sich in der Gesellschaft vollziehen müssen, im Kleinen nachzuvollziehen und Umsetzungsmöglichkeiten zu erproben. Die Umsetzung sollte in regelmäßigen Abständen evaluiert werden.

Aufgabe 2:

Alle mit bedenken!

In Kleingruppen erarbeiten Ihre Schülerinnen und Schüler Definitionen des Begriffs „Selbstbestimmtes Leben“. Spielen Sie die Definitionen im Klassenverband für verschiedene Personengruppen wie Kinder, alte Menschen oder Menschen mit Beeinträchtigungen durch und überlegen Sie gemeinsam, ob die Definitionen dann noch stimmig sind oder um bestimmte Aspekte ergänzt werden sollten. Vergleichen Sie die Definitionen anschließend gemeinsam mit der folgenden Definition von „Selbstbestimmt leben“ (siehe nächste Seite und in der Materialsammlung). Alternativ können auch einige Schülerinnen und Schüler diese Definition in einfache Worte umwandeln und am Ende mit den erarbeiteten Definitionen abgleichen.

→ **Gegenseitige Unterstützung:** Es kann eine große Bereicherung für den Unterricht wie auch den Zusammenhalt in der Klasse darstellen, wenn eine Schülerin oder ein Schüler mit Beeinträchtigung freiwillig von eigenen Erfahrungen mit der Thematik „Selbstbestimmt leben“ berichtet. Für die Mitschülerinnen und Mitschüler ist dies sicherlich sehr hilfreich für das bessere Verständnis des Begriffs.

Wichtig

Schülerinnen und Schüler mit einer Beeinträchtigung sollten freiwillig und nicht ohne vorherige Absprache in den Fokus gerückt werden. Auch ist die Situation der Schülerin oder des Schülers in der Klasse zu bedenken.

Erweiterung zu Aufgabe 2:

Selbstbestimmung selbst bestimmen

Selbstbestimmung ist insofern relativ, als jeder und jede Einzelne für sich selbst entscheiden muss, was Selbstbestimmung für ihn oder sie bedeutet. Geben Sie Ihrer Klasse die Möglichkeit, weitere Verwendungen des Begriffs „Selbstbestimmt leben“ zu recherchieren. Hierzu finden Sie auch Links am Ende dieses Dokuments und in der Materialsammlung. Auf der Basis der Beschäftigung mit den unterschiedlichen Definitionen und Verwendungen kann jeder Schüler und jede Schülerin eine persönliche Auslegung des Begriffs entwickeln. ▶

Definition Selbstbestimmtes Leben

„Selbstbestimmt zu leben heißt, Kontrolle über das eigene Leben zu haben, basierend auf der Wahlmöglichkeit zwischen akzeptablen Alternativen, die die Abhängigkeit von den Entscheidungen anderer bei der Bewältigung des Alltags minimieren. Das schließt das Recht ein, seine eigenen Angelegenheiten selbst regeln zu können, am öffentlichen Leben in der Gemeinde teilzuhaben, verschiedenste soziale Rollen wahrzunehmen und Entscheidungen selbst fällen zu können, ohne dabei in die psychologische oder körperliche Abhängigkeit anderer zu geraten. Selbstbestimmung ist ein relatives Konzept, das jeder persönlich für sich bestimmen muss.“ (DeLoach C.P., R.D. Wilins, G.W. Walker: Independent Living – Philosophy, Process and Services. Baltimore, 1983, S. 64. Übersetzung: Horst Frehe)

Aufgabe 3:

Die Grenze meiner Freiheit

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit folgendem Satz auseinander: „Wir haben durch unsere Freiheit nicht das Recht, die Rechte anderer einzuschränken.“ Besprechen Sie die Ergebnisse anschließend im Klassenverband.

Aufgabe 4:

Halbe Portion Selbstbestimmung?

Die Schülerinnen und Schüler bekommen die Aufgabe, über den Unterschied zwischen Selbstbestimmung vor und nach der Volljährigkeit nachzudenken. Zunächst widmet sich jeder Schüler und jede Schülerin einzeln der Beantwortung dieser Frage, anschließend kann in Kleingruppen untersucht werden, inwiefern die Definition von „Selbstbestimmt leben“ auf Kinder und Jugendliche unter 18 zutrifft.

→ **Vielfalt der Methoden:** Die Schülerinnen und Schüler können ihre Antworten aufschreiben oder kurze Szenen skizzieren bzw. vertonen, die beispielhaft den Unterschied zwischen der Selbstbestimmung Minder- und Volljähriger aufzeigen. ▶



Verknüpfung mit der Thematik um gesellschaftliche Rahmenbedingungen für die Selbstbestimmung aller

Voraussetzungen von Selbstbestimmung

Selbstbestimmung erfordert Eigenverantwortung und das Abwägen von Entscheidungen. Jeder und jede Einzelne muss für die eigene Selbstbestimmung aktiv werden. Die Selbstbestimmung jedes Menschen ist aber vor allem auch eine gesamtgesellschaftliche wie auch politische Aufgabe. Diskutieren Sie mit Ihrer Klasse, welche strukturellen Bedingungen die Schule, die Politik und die Gesellschaft erfüllen müssen, um die Selbstbestimmung aller Mitglieder zu gewährleisten. Spielen Sie dies durch: anhand der herausgestellten Aspekte selbstbestimmten Lebens sowie mittels konkreter Beispiele. Hier kann das „Wünscheboard“ aus der Erweiterung zu Aufgabe 1 „Unterstützung im Klassenverband“ herangezogen werden.

Verknüpfung mit dem Thema Mitbestimmung online

Selbstbestimmung 2.0

Die Mitbestimmungsmöglichkeit über Regelungen stellt eine wichtige Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben dar. Diese Regelungen betreffen das eigene Leben und die Gestaltung des eigenen Umfelds. Durch das Internet bieten sich neue Möglichkeiten der Mitbestimmung. Wie gut diese nutzbar sind, wie sinnvoll sie genutzt werden und wie groß der Einfluss tatsächlich ist, ist umstritten. In Themenstationen können sich die Schülerinnen und Schüler verschiedenen Aspekten des Oberthemas widmen: dem Konzept der „**liquid democracy**“, dem Einfluss auf die Politik und die Gesellschaft durch **soziale Netzwerke, Blogs und Nachrichtendienste**, der Nutzung von **Online-Petitionen** etc. Die Gruppen, die sich zu einem Unterthema zusammengefunden haben, recherchieren unter anderem in den folgenden Links, sammeln Argumente, die für und gegen die Möglichkeit der Mitbestimmung durch das Medium Internet sprechen, und präsentieren ihre Ergebnisse schließlich den anderen Gruppen. Zum Abschluss kann eine Pro-Kontra-Diskussion innerhalb der Klasse geführt werden, die sich der Frage widmet, inwiefern das Internet die Selbstbestimmung aller Mitglieder der Gesellschaft unterstützen kann.

→ **Unterstützung in Gruppenarbeit:** Geben Sie Ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich je nach Interessen eigenständig zu den Themengruppen zusammenzufinden. Achten Sie dabei auf eine heterogene Mischung der Gruppen. Dies ist gewinnbringend für ein gutes Ergebnis, da so verschiedene Blickwinkel und Aspekte eingebracht werden können. Zudem wird die gegenseitige Unterstützung innerhalb der Gruppen ermöglicht. ▶

Links für die Eigenrecherche Ihrer Schülerinnen und Schüler:

- Blog zum Thema Social Media und Gesellschaft mit vielen Videoclips:
www.social-media-revolution.de
- Videoclip „Einfach erklärt: Liquid Democracy“:
www.youtube.com > Suche: „Liquid Democracy“
- Artikel „Mehr Technokratie wagen“ von ZEIT ONLINE:
www.zeit.de/digital/internet/2010-02/liquid-democracy-piraten
- Informationen über Online-Petitionen, vom Jugendportal des Bundestags „mitmischen.de“:
www.mitmischen.de > Diskutieren > Online-Petitionen: Beschwerde 2.0
- Interview zum Phänomen „Shitstorm“ von FOCUS:
www.focus.de/digital/internet/netzoeconomie-blog/shitstorm-forscher-netzwerk-effekte-ueberlagern-kognitive-effekte_aid_795252.html

Verknüpfung mit der Thematik um staatliche Eingriffe in Entscheidungen Grenzen der Selbstbestimmung

Wie Ihre Schülerinnen und Schüler sicherlich in der Diskussion von Aufgabe 3 festgestellt haben, hat Selbstbestimmung auch bei Erwachsenen verschiedene Grenzen wie etwa die Selbstbestimmung anderer oder strukturelle Gegebenheiten in der Gesellschaft. Auch gibt es staatliche Begrenzungen von Entscheidungen, die das eigene Wohlergehen sicherstellen sollen, von Kritikern allerdings als unrechtmäßiger Eingriff in die eigene Selbstbestimmung gesehen werden – so zum Beispiel das Rauchverbot oder die Helmpflicht. Die Schülerinnen und Schüler suchen sich ein solches Thema aus und beschreiben die Problematik um die Grenzen der Selbstbestimmung.

➔ **Vielfalt der Methoden:** Diese Aufgabe eignet sich gut als Hausaufgabe oder zum Selbststudium mit vorgegebenem Zeitrahmen. Am Ende steht eine Präsentationsphase, in der die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse auf verschiedene Weise vorstellen: als Power-Point-Präsentation, als Plakat, auf dem die verschiedenen Meinungen wie in einer Mindmap visualisiert werden, oder als Hörbeitrag, in dem verschiedene Positionen geäußert werden. Dabei sollen sowohl Pro- als auch Kontra-Argumente mit einbezogen werden. Am Ende kann gemeinsam folgende Frage diskutiert werden: In welchem Maße ist es auch Teil der eigenen Selbstbestimmung, sich selbst schaden zu dürfen oder Risiken einzugehen? ▶

Weiterführende Links und Material:

Links zu den Zitaten über „Selbstbestimmt leben“ von der Arbeitsvorlage:

▶ **Dr. Sigrid Arnade über Selbstbestimmung und Empowerment:**
www.lebensnerv.de/basis/frameset19.html

▶ **Der Pressekodex:**
www.presserat.info/inhalt/der-pressekodex/pressekodex.html

▶ **Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zu Medienkompetenz:**
www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/themen-lotse,did=131814.html

▶ **Persönlichkeitstest aus der Zeitschrift Brigitte:**
www.brigitte.de/liebe/persoehnlichkeits-tests/selbstbestimmt-700110

Verwendung des Begriffs Selbstbestimmung:

▶ **Sexuelle Selbstbestimmung:**
www.jugendamt.nuernberg.de/downloads/jugendschutz_sexualitaet.pdf

▶ **Über Bedürfnisse alter Menschen: Im Alter selbstbestimmt leben:**
www.bmbf.de/press/3227.php

Weitere Links zum Thema:

▶ **Informationen zur Barrierefreiheit:**
www.aktion-mensch.de/inklusion/barrierefreiheit.php



Die Aktion Mensch bietet weiterführende Informationen sowie Broschüren zum Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) an:

► Erklärungen einzelner Begriffe finden Sie in der Materialsammlung (Zusatzmaterial)

- „Die UN-BRK. Fakten für pädagogische Fachkräfte“ sowie „Inklusion. Schule für alle gestalten“:

www.aktion-mensch.de/unterricht

- „Wissen|Inklusion. Themenheft der Aktion Mensch“:

www.aktion-mensch.de/ueberuns/publikationen/#inklusion

- „Ein großer Schritt nach vorn. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung“:

www.aktion-mensch.de/inklusion/aktionstag/5-mai-2013.php

- „Mein Leben, meine Wahl – Was Selbstbestimmung bedeutet“ in Alltagssprache und Leichter Sprache:

www.aktion-mensch.de/inklusion/selbstbestimmt-leben.php

- Kampagnen der Aktion Mensch:

www.aktion-mensch.de/inklusion/kampagne-2013.php

www.aktion-mensch.de/inklusion/kampagne-2012.php

www.aktion-mensch.de/inklusion/kampagne-2011.php

